

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Str. Neichstraße 16, Ecke Dackstraße 12 bis 14 beim Silbergasse 1. (Gangung für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Str. Neichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981 Hauptfilialen: Czech Neichstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Steinhilberich (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Sean Pelger in Halle-S.

Nummer 229

Halle, Dienstag den 22. August

1916

## Hestige Kämpfe beiderseits der Gomme.

### Alle serbischen Stellungen an der Malka-Ridze-Planina genommen.

(S. T. B.) Großes Hauptquartier, 22. August.  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
 Die Kämpfe nördlich der Gomme haben wieder größere Ausdehnung angenommen. Mehrfache englische Angriffe gegen unsere zwischen Zibiedal und Bozjeres vorgelagerte Linie wurden abgewiesen. Eine vorwärtige Gede ist verloren gegangen. Nordöstlich von Bozjeres und am Bouraux-Walde brachen die feindlichen Sturmtruppen in unserem Feuer zusammen. Erbitterte Kämpfe entspannen sich um den Besitz des Dorfes Guillemont, in das der Gegner vorübergehend einbrach. Das dritte deutsche Jäger-Regiment Kaiser Wilhelm hat alle Angriffe

strenge abgewehrt und hat das Dorf seit in der Hand. Mehrere Zellunternehmungen der Franzosen zwischen Murendas und Gery blieben ohne Erfolg.  
 Die Stellung der Gomme gegen frisch eingetroffene französische Kräfte im Abschnitt Girees-Subcourt ist verloren worden bis im Gegenlicht wieder genommen. Ein Offizier, 80 Mann blieben gefangen in unserer Hand.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
 Front des Generalsfeldmarschalls v. Sindenburg.  
 Am 22. August setzten die Russen ihre hartnäckige Abwehr in der Gegend von Malka-Gerwysse fort. Bayerische Reiterei mit österreichisch-ungarischen

Dragonern wies den Gegner unter für ihn größten Verlusten jedes mal ab, nahmen zwei Offiziere, 270 Mann gefangen und eroberten vier Maschinengewehre.  
 Gefolgschaft Unternehmungen gegen die feindlichen Vorposten bei Smolarch brachten 50 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.  
 Am 22. und Graberfa-Abchnitt und weiter südlich brachen russische Angriffe im allgemeinen auch im Spreiter zusammen. Bei Bientaki und Zwisch drang der Gegner in farsche Graberfa ein. Bei Zwisch ist er noch nicht wieder geworden.  
 Front des Generals der Kavallerie Erzherson Karl. Wiederholte Gegenangriffe beiderseits des Charni-

Erzerow gegen unsere neuen Stellungen an der Stepansti und der Krein-Göde hatten keinerlei Erfolg.  
**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
 Alle serbischen Stellungen an der Malka-Ridze-Planina sind genommen. Der Angriff ist im Fortschreiten. Mehrfach ist der zum Gegenlicht angelegte Feind am Djemat Jeri und im Raglena-Gebiet blutig zurückgeschlagen. Zwischen dem Dultowa und Tschyno-See sind französische Kräfte über den Struma geworden. Weiter südlich ist der Stamm der Smilnica-Planina gewonnen. Oberste Deeresleitung.

## Eine russische Stimme gegen England.

Stockholm, 22. August. Ungeheures Aufsehen erregt in Petersburg ein Buch des liberalen Politikers Nikolai Scharanow, betitelt: „Was ist für uns der Krieg?“ Scharanow, der gerade seinen Moskauer Kreisen entkam, wendet sich an die Kriegsinferanten, erzieht den Krieg um jeden Preis empfinden, erzieht den Gehörten eines Separatfriedens. Mit schlagender Logik weist er nach, daß der Versuch eines Friedensschlusses, unabhängig von den Verbündeten, die einzige reale Forderung einer unabhängigen russischen Politik ist. Das Buch, das hervorragend klar und überzeugend geschrieben ist, führt aus:

„Der Krieg ist eine vollendete Tatsache. Unanbarer Unmündigkeit bedingender Politiker, die nach Kriegsgeheimnissen lüften waren, haben in England und Frankreich gefordert, daß ohne den Schicksal eines Vorkrieges, uns ein hundert Jahre zurück bringt. Die ungenügende Aufgabe der russischen Politik wäre es, diesen Fehler zu korrigieren. Es war niemals unser Interesse, gegen Deutschland Krieg zu führen, unserer Schmeichelei, dem wir unsere wichtigsten Ertragsgegenstände verbrennen. Wir sind das Opfer englischer Ruchlosigkeit geworden. England und Frankreich haben sich die nötigen Verbündeten in unserer Lande verschafft, damit es die Hauptbürde und die größten Opfer im

Kampfe für englische Interessen übernimmt. Der Krieg mag für Deutschland und England eine Frage des Lebens oder des Todes sein; für Russland wäre die Neutralität und eine Weigerung, an der seit Jahren in Europa heraufziehenden Katastrophe teilzunehmen, der beste Erfolg gewesen. Dieser Wille in die Vergangenheit schließt die notwendige Forderungen ein, welche die Gegenwart der russischen Politik stellen. Die Gerechtigkeit ist allgemein gerecht. Wir müssen lieben unsere Heimat, nicht unsere Verbündeten und Unterdrücker, an die uns ein pererisches Bündnis bindet. Ein längerer Krieg bedeutet eine unbedingte Niederlage, da ein Sieg der englischen Seite unsere

schlimmste Niederlage ist. Die sogenannte patriotische Strömung in Russland ist nur Gefährdungsmacher. Nur die Kriegserbitterten wollen in Russland den Krieg.“  
 Dem Buch Scharanows kommt die größte Bedeutung bei, besonders da es nicht als anonymes Geschriebe, sondern mit voller Bewilligung der russischen Zensur erschienen ist, die bisher prinzipiell jede Debatte über Friedensverhandlungen und über eine energische Friedenspolitik verbot, nun aber eine energische Friedenspolitik zuläßt und zwar unmittelbar nach dem Abbruch Scharanows aus dem Ministerium des Innern. (S. T. B.)

### Der amtliche bulgarische Heeresbericht.

(S. T. B.) Sofia, 21. August. Bericht des Generalstabes vom 20. August. Am 20. August rücken unsere im Strumatal zwischen dem Tschyno- und dem Rastowa-See operierenden Truppen vor und warfen den Feind auf das rechte Ufer der Struma zurück. Wir machten an dem linken Ufer die Dörfer Kasnater, Baralidnomanja, Samli, Glijan, Zdobovo, Nevolin, Penik, Staradjal, Sala, Christian und Samila, wo wir uns einrichteten. Wir setzten die französische Brigade Vertier, die aus dem 1., 4. und 8. Regiment armenianischer Jäger, drei Bataillonen und einer Abteilung reitender Artillerie zusammengesetzt war. Wir machten dabei 40 Gefangene, darunter einen Hauptmann und eine Abteilung Reiterei samt ihren Pferden. Die Franzosen liegen auf dem Gelände viele Tote und Verwundete zurück. Im Barbariale wurde gefahren die Offensiv vorgetrieben. Unsere fünfte Division operierenden Truppen, genannt den Malatara-Stamm und setzen ihren Marsch nach Süden fort. Die südlich in der Richtung Florina-Verona-Gornitschewo-Dobrovo vordringenden Truppen griffen die hart besetzte feindliche Stellung an dem Stamm der Ridze-Planina an, die von der serbischen Donanibiden und zwei Regimentern der Barbar-Division besetzt wurde. Deswegen abend gegen 6 Uhr bemächtigten wir uns dieser Stellung und des Dorfes Gornitschewo, wo wir eine ganze Kompanie mit ihren drei Offizieren gefangen nahmen. Der Gegner zieht sich in östlicher Richtung zurück. Unser Vormarsch hält an.

### Frankreichs Werben um Rumänien.

Genf, 21. August. Die französische Presse dürfte mit dem heutigen Tage ihr Stillstehen über Rumänien brechen. Da sie so lange aufgeschoben werden mußte, ist die Bereitschaft der Blätter nun um so größer. „Die Stunde Rumaniens ist gekommen“, das ist das Leitmotiv aller Artikel. Von früheren Erörterungen abgesehen, zeigt man eine gewisse Vorliebe in der Aufstufung des Eingetretens Rumaniens auf der Westfront, selbst für die Größe der Größe des sicheren Erfolges, der ihm winkt. Wenn man den Überlegungen der Pariser Blätter glauben sollte, so hätten sich die Regierungen von Paris und London von der doch eigentlich näherliegenden Aufgabe, auf französischen Schlachtfeldern zu liegen, abgesehen und unternehmen es jetzt, die Balkanfrage mit der internationalen Salonfrage zu lösen, wobei Rumänien bezüglich zur Mittelschicht eingeladen wird. Seitdem die Mittelstraße der Weg nach Konstantinopel geöffnet habe, habe sich die militärische Lage geändert. Heute übernehme es Corraills verstärkte und glänzend ausgerüstete Armee, zusammen mit der russischen, sich der Aufgabe zu unterziehen, diesen Weg zu sperren. So sieht sich, wie der „Temps“ schreibt, Rumänien nunmehr die einzige Gelegenheit, zugleich Bulgarien entscheidend zu schlagen und Ungarisch-Rumänien zu befreien.

### Die rumänische Frage.

(S. T. B.) Wien, 22. August. Die Lage in Rumänien wird in hiesigen politischen Kreisen nach wie vor mit Aufmerksamkeit, doch ohne Unruhe verfolgt. Am Rumänien zu einem überreifen Entschluß hinzugehen, werden in diesem Augenblick in Paris die wichtigsten Gründe von der Entente verbreitet. Weiter läßt die Blätter schon in Lemberg schalten. Nach das Gerücht von Sonderverhandlungen der Monarchie wird den Rumänen wieder einmal einbrud nicht berechnen wird.

### Der amtliche österreichische Bericht.

(S. T. B.) Wien, 22. August. Amtlich wird verlautbart:  
**Militärischer Kriegsschauplatz:**  
 Desertrons des Generals der Kavallerie Erzherson Karl:  
 Bei Zibie, Hyltsee und im Bereich des Tarenoffes wurden mehrfache russische Angriffe abgewiesen. Südwestlich von Sileon brachten unsere Abteilungen in erfolglosem Gelechte 100 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.  
 Desertrons des Generalsfeldmarschalls v. Sindenburg:  
 Am Abschnitt Terepelniti-Bientaki nahm der Feind seine Angriffe gegen die Kräfte des Generalobersten v. Högm-Grimaldi wieder auf. Von einem schmalen Grabenfeld abgesehen, um das noch gekämpft wird, sind alle Stellungen trotz schwerer russischer Opfer in unseren Händen.  
 An der Sarub nach Nowel führenden Bahn und bei Smolarch verlör der Feind einige vorgeschobene Gräben, wobei zwei Maschinengewehre erobert wurden. Bei Rudfa-Gerwysse machten die Russen auch gestern die größten Anstrengungen, auf dem Westufer des Stochob-Stamm zu gewinnen. Sie lösten überall reiflos abgesehen, tausende von Kämpfern ein und ließen zwei Offiziere, 270 Mann in unserer Hand. Zumitte bayerischer Reiterregimenten fehlend haben sich unsere Staffeln Franz-Dragonen wieder ihres bewährten Namens würdig erwiesen.  
 Italiener und südböhmischer Kriegsschauplatz:  
 Amverändert.  
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Öster. Feldmarschallentant.

### Die deutsch-bulgarische Offenilfe.

(S. T. B.) Genf, 22. August. Laut einer Mitteilung des Saloniker Sonderberichterstatters des Pariser „Journal“ begann der bulgarische Angriff am 17. August vorwärtig auf der ganzen Front an der griechischen Grenze bei Florina. Während der Feind bei den Serben bereitgestellten Abschnitten im Gebiete von Florina angriff, trafen andere Abteilungen auf griechisches Gebiet vor

### Unverträgliche Friedensbedingungen.

Stockholm, 22. August. Am Unterhause fragte der Abgeordnete Hies, ob Asquith seine Antwort, an die Verhandlungen des Unterhausfriedens, Zimmermann berichtet habe, denen zufolge die deutsche Regierung sich öfters bereit erklärt habe, Friedensverhandlungen zu beginnen, daß aber die Entente unter dem Druck Englands niemals eine beratige Vereinfachung annehme; weiter, ob Asquith auf die Friedenswünsche, welche auf der sozialdemokratischen Versammlung in Leipzig geäußert wurden und bei zahlreichen anderen Volkstunabungen in Deutschland, auch gegeben habe und ob er sagen wolle, inwiefern die englische Regierung bereit sei, jene auszusprechenen Wünsche zu befreuen?  
 Asquith antwortete, daß die deutsche Regierung bisher keine Gerechtigkeit zu einem Frieden ankommen, es sei denn zu Bedingungen, welche unverträglich oder erniedrigend für einige Verbündete sein würden. Die Behauptung, daß England auf die Entente einen Druck ausübe, sei durchaus

### Die rumänische Frage.

„röchen von den Karpaten“ erwidert wurde, und Fiktion telegraphiert bereits dem „Journal“, er bitte, sämtliche Rumänien unter die Faktoren zu rechnen, die zu dem für die Entente glücklichen Ausgang des Krieges beitragen werden. (S. T. B.)

